

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von Heute

53 Prozent!

Weißt du wieviel Demokraten
Jüngst in unserm Vaterland
Ihre Bürgerpflichten taten?
Kaum die Hälfte! Allerhand!
Doch dem «schwächeren Geschlechte»
Kürzt man immer noch die Rechte;
Frauenstimmrecht, welch' ein Graus!
Nein. Die Frau gehört ins Haus!

Weißt du wieviel «Männer» wählen
In der Eidgenossenschaft?
Keiner möchte jemals fehlen
Bei der Fußballmeisterschaft!
Doch dem weiblichen Geschlechte
Stiehlt man wohlverdiente Rechte:
Frauenstimmrecht? Welch ein Graus.
Eine Frau gehört ins Haus!

Also fönt's aus ihrem Lager
Unentwegt und vehement,
Doch, ihr Urnengang, wie mager:
Fünzig magere Prozent!
Dennoch kürzt man ihm die Rechte,
Unserm «schwächeren» Geschlechte
Frauenstimmrecht? Welch ein Graus.
Eine Frau gehört ins Haus!

(Nach der alten Melodie: Weißt du wieviel Sternlein stehen) YGLO

Tempora mutantur

Liebes Bethli! Als ich vor drei Jahren
meinen Heiri heiratete, ahnte ich nicht im
geringsten, mit was für einem selbständi-
gen Mann ich mich eingelassen hatte. Doch
sollte ich dies schon nach der ersten Flitter-
woche erfahren. Als fürsorgliches Hausmüt-
terchen legte ich ihm am Sonntagmorgen
fein säuberlich ein frisches Hemd, Slips und
Socken auf die Kommode. Aber oha lätz,
da war ich an den Falschen geraten. Er sei
denk lange genug Junggeselle gewesen,
um für sich selbst zu sorgen – überhaupt
möchte er grad von Anfang gesagt haben,
daß ich seine Sachen in Ruhe lassen solle.
Und schwups flog alles in die Schublade
zurück und heraus wurde ein anderes
Hemd, anderer Slips, andere Socken ge-
nommen. Was blieb mir da anderes übrig,
als mir diese wohlmeinenden Worte und
Geste hinter die Ohren zu schreiben?

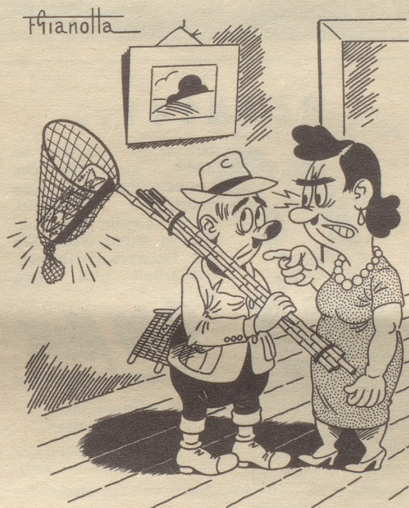
Was sagst Du nun aber zu folgender
neuester Begebenheit, liebes Bethli? Kommt
der Heiri vor einer Woche braungebrannt
von einem Gebirgs-WK heim, beladen mit
dem schweren Militärgepäck, das vorder-

hand einmal in seinem Arbeitszimmer ver-
staut wurde. Aus wohlweislichen Gründen
ließ ich alles schön liegen und gestattete
mir nur unter Gewissensbissen, die Uniform
zu reinigen und in den Mottensack zu hän-
gen. Nach vier Tagen nun kommt mein
Mann plötzlich ins Zimmer gestürmt mit
der nicht eben freundlichen Frage, wann
ich eigentlich sein Militärzeug zu versorgen
gedenke! Einen Moment lang starrte ich
ihn entgeistert an, aber dann am nächsten
Morgen schleppte ich stillschweigend den
eisernen Offizierskoffer samt Rucksack mit
Inhalt die Leiter hinauf auf den Estrich und
konnte dabei nicht umhin, an ein lateini-
sches Sprichwort aus vergangenen Schul-
tagen zu denken: «Die Zeiten ändern sich
und wir uns mit ihnen» – in diesem Fall
Zeiten durch Männer ersetzt.

Ob ich's wohl wagen darf, am nächsten
Sonntag meinem Eheliebsten ein frisches
Hemd vorzulegen?

Herzlichst

Deine Trixi.



«Säg d Worei bisch du würlki goge fische?»

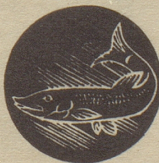
Unsere Kinder

Auf einem Sonntagsspaziergang wird eingekehrt.
Am Tisch nebenan sitzen drei Italienisch sprechende
Herren, die sich – wie es so Brauch ist – ziemlich
laut unterhalten. Gilgia hörte eine Weile mit ge-
krauster Stirne zu, um sich dann, ebenso laut wie
verächtlich zu äußern: «Du Papa, warum mahand
die drei Mennar aso a Krach, wens nidamol rich-
tig reda khönnend?» WS

In der zweiten Klasse erklärt die Lehrerin die
Dingwörter mit den Artikeln: der Keller, die Treppe,
die Stube, die Küche, der Kasten; man kann auch
zwei oder mehr Dingwörter zusammensetzen, wie
Kellertreppe, Küchenkasten ... Wer weiß noch an-
dere? Bethli platzt heraus: Confitüre! ... Worauf
alle lachen und Bethli das feuerrote Köpflein ver-
birgt. Großpapa

Hotel Hecht Appenzell

altbekannt, altbewährt. All guet und gnuég.
Morgentaler Kegelbahn. Tägl. Kurorchester
Neu renoviert! Ferien-Arrangements.
Telephon 87383 Besitzer: A. Knechtle



Birkenblut
für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido



Natürliche



**Gesichts-
Hand-
und
Fuß-
pflege**

Wenn Ihnen ein Just-Pro-
dukt mangelt, schreiben Sie
bitte an

JUST WALZENHAUSEN APP.

Man sagt das Schmieren und
das Salben,
es helfe stets und allenthalben –
Doch sichrer noch schützt
TSCHAMBA-FII
vor Sonnenbrand und schmiert
doch nie!



BIOKOSMA AG EBNAT-KAPPEL



... er schreibt auf **HERMES**



Leisten Sie sich den guten **Kobler**



"Und Sie?"
"White Horse!"

WHITE HORSE
SCOTCH WHISKY

Generalvertretung für die Schweiz: BERGER & CO LANGNAU/BERN

Märwiler
Obstsäfte

süss und vergoren
sind Thurgauer Qualität

Mosterei Märwil Telefon 551 04

Es gibt keine Entschuldigung

dafür, schlecht rasiert zu sein. Jeder kann sich gut rasieren.

Sehr geehrter Herr! Bitte schreiben Sie mir. Dann sende ich Ihnen einen Fragebogen. Wenn Sie diesen beantworten, erhalten Sie von mir den Elektro-Rasierapparat, der Ihrem Bartwuchs genau entspricht, probeweise zur Miete für Fr. 7.- pro Monat, die Ihnen beim Kauf abgezogen werden. Ich habe jahrelange Erfahrung im Beurteilen des Bartwuchses.

Kilian Fachgeschäft für
Elektro-Rasier-Apparate
Zürich 1, Fraumünsterstrasse 29

Pötäter...

Brennt es ... brennt es nicht ... „peut être“! Sie kennen dieses perfide Wörtchen! ... Ihr Freund, Ihre Freundin hat's locker im Mund, wenn Sie Ihr Feuerzeug zücken. Sicherheit gibt Ihnen jetzt

Duroflam
hält länger als Benzin

Eine einzige Duroflam-Füllung reicht für 1 bis 3 Wochen.

Ampulle 20 Rp., Flasche Fr. 1.25
In Cigarrengeschäften und Drog.

Sparpackung Fr. 2.50 Hersteller: G. Wöhrlich, Dietikon-Zch.

Herisau
Hotel Landhaus

Besitzer
E. Schneiderhan-Aeppli
Küchenchef

Neu renovierte Räume für
Vereine und Hochzeiten.
Zimmer mit fl. k. u. w. Wasser
Kasernenstr. 29 Tel. 52082

THEOS

Die Thermosflasche
der Anspruchsvollen
heute schöner und
besser als je!



Disentis-Andermatt
Brig-Visp

In die Ferien eine Pfeife

als Geschenk. Es gibt nichts Schöneres, als auf hoher Alp eins zu rauchen und dabei die Aussicht zu bewundern.

Als Geschenk eine Pfeife!

Zirkulan. Vielseitige Wirkung

gegen die einzelnen Zirkulationsstörungen mit dem Kräuterheilmittel Zirkulan, unschädlich, wohlschmeckend. KUR Fr. 20.55, 11.20, Originalfl. 4.95 beim Apoth. u. Drog., wo nicht, Versand: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.

ST. GALLEN
Hotel Walhalla
das kleine Grandhotel
Erstes Haus am Platz

AUS BRIEFEN AN DEN Nebelspalter

Lieber Nebelspalter! Ich möchte Dir einmal mitteilen, wie wir durch den Nebelspalter noch verbunden sind mit der alten Heimat. Durch Deine Äußerungen und Glossen erfahren wir meistens, was bei Euch alles vor sich geht, sei es in der Politik oder sonst im Leben. Die Seite der Frau ist mir immer eine besonders willkommene Lektüre, und ich lese dann meinem Mann mit besonderer Freude einige Artikel vor, wenn es sich um Probleme handelt, die wir selber durchmachen. (Der Amtsschimmel sah uns seinerzeit wirklich besonders hart auf, als wir heiraten wollten. Ich war Schweizerin, leider aber gelang es meinem Mann nicht, zu beweisen, daß er staatenlos war, für die Amtsstellen war und ist er immer noch rum, Staatsangehöriger.) Seit einigen Jahren wohnen wir nun hier in Südamerika und es kommt uns manchmal geradezu komisch vor, was für Probleme es in der Schweiz noch gibt. Wir leben hier in einer so anderen Mentalität und als wirklich freie Menschen, trotzdem wir hier auch Ausländer sind, so haben wir viel mehr Freiheit als seinerzeit in der Schweiz. Hier heißt es wirklich, leben und leben lassen.

Es grüßt Dich und Deine Leser recht herzlich
P. Sch., Lima